

NOVEMBER 2025 | NR. 04

NEWS EXPRESS

VOM ERSTEN SCHULTAG BIS ZUM
LAGERFEUER

“Die Entfernung ist unwichtig.
Nur der erste Schritt
ist wichtig.”

MARQUISE DU DEFFAND

VERGANGENHEIT

Die Zeitkapsel

ZUKUNFT

Auf dem Weg zur
grünen Zukunft

WELT

Müll im Wasser

MENSCHEN

Interview mit
Sebastian Zinke



INHALT

2	Vorwort	15	Kunst oder doch eher Müll?
3	Dark and Lost Places in und um Walsrode	16	Selbstverletzung- Trend oder Hilfeschrei?
4	10 Tipps für Fünftklässler	18	Kinderarbeit für Schokolade
5	Was gibt es in der neuen Schule?	19	Wie gut kennt ihr unsere Schule?
6	"Bleib dran!"	20	Witze
8	Die Zeitkapsel	21	Stockbrot
9	Interview mit Sebastian Zinke	22	In eigener Sache
11	Müll im Wasser	23	Impressum
13	Auf dem Weg zur grünen Zukunft		



Die meisten von uns stecken gerade mitten in der Klassenarbeitsphase. Der Stress ist groß und die Gedanken über Noten, Zeugnisse und Abschlüsse lassen einen nicht wirklich los. Da wirkt der Weg dann doch schon immer ganz schön lang und anstrengend.

„Die Entfernung ist unwichtig. Nur der erste Schritt ist wichtig.“

Für diese Ausgabe haben wir dieses Zitat gewählt, da auch, wenn wir alle sicherlich gerade sehr viel zu tun haben, es wichtig ist, überhaupt erst mal anzufangen. Die erste Seite aufschlagen, die erste Aufgabe bearbeiten, die erste Vokabel lernen. Jeder einzelne Schritt zählt.

Mit dieser Ausgabe zeigen wir euch, dass Schule mehr ist als nur Lernen für Noten:

- Wir blicken auf Ereignisse und Projekte
- Lassen Mitschüler zu Wort kommen
- Geben Einblicke und Tipps

Vielleicht könnt ihr ja beim Lesen unserer neuen Ausgabe etwas abschalten und erlebt vielleicht hier ein Aha-Moment oder könnt euch ein Lächeln nicht verkneifen.

Und nicht vergessen: gute Noten, eine grünere Zukunft, sportliche Erfolge oder politische Veränderungen entstehen immer aus einem ersten Schritt.

Viel Spaß mit der neuen Ausgabe und allen weiterhin ganz viel Kraft und Durchhaltevermögen in der Klausurenphase!

DARK AND LOST

PLACES IN UND UM WALSRODE

Nun ist schon die 4. Ausgabe und unsere kleine Reise neigt sich dem Ende zu. Ich habe nämlich nur noch diesen und einen weiteren Ort.

Wieder möchte ich darauf hinweisen, dass ich die Orte aus dem Buch „Dark and Lost Places Lüneburger Heide und Wendland“ habe. Nun aber los.

Kennt ihr Hermann Löns? Komisch dass das jetzt so plötzlich kommt, oder? Aber der Ort um den es geht, ist sehr mit ihm verbunden. Es geht um das Grab von Hermann Löns. Dieses liegt am Tietlinger Wacholderhain. Doch ob dort wirklich Hermann Löns liegt, steht in den Sternen. Wenn es wirklich sein Grab ist, ist es auf jeden Fall nicht das erste. Wie Hermann Löns gestorben ist, ist einfach zu erklären. Mit 48 Jahren beschließt er, dass er in den Krieg ziehen will. Das zieht er auch durch und stirbt ein paar Wochen nach Anfang des Kriegseinsatzes an der Front bei Loivre. Was danach passiert, steht ebenfalls in den Sternen. Demnach sollte Hermann Löns eigentlich in den sieben Steinhäusern aus der letzten Ausgabe begraben werden,

doch wie wir schon aus dieser wissen, nutzt das Militär das Gebiet als Stützpunkt. Das war auch damals schon so und so wurde entschieden, dass er wo anders begraben werde soll. So wurde lange nach einem geeigneten Ort gesucht. Irgendwann bot Wilhelm Asche sein Heideland an. Vier Wochen später ging das Fiasko los. Mitglieder der Sturmabteilung, einer nationalsozialistischen Organisation, klauten heimlich den Sarg aus der Kapelle in Fallingbostal und begruben in an einer Landstraße. Die Nachricht über die Entführung des Sarges verbreitete sich rasend schnell. Doch auf Lisa Löns Drängen, das ist die Witwe von Hermann Löns, grub die Sturmabteilung den Sarg wieder aus und am 2. August 1935 kam endlich die richtige Beerdigung. Doch ob die Leiche wirklich die von Hermann Löns ist weiß man nicht, da nur Teile von ihr gefunden wurden. So bleibt sein Tod wohl immer ein Geheimnis von ihm, Hermann Löns, der Heidedichter.

Text: Mick Buchhop



10 TIPPS FÜR FÜNFTKLÄSSLER

1

Sei organisiert:

Halte Hefte und Mappen ordentlich und schreibe dir immer deine Hausaufgaben auf, damit du sie nicht vergisst!

2

Finde viele neue Freunde:

Sprich auch mal mit anderen in den Pausen. trau dich, viele sind genauso aufgeregt wie du.

3

Realistische Ziele setzen:

Nimm dir nicht zu viel vor und sei nicht enttäuscht, wenn nicht alles sofort klappt.

4

Lernplan erstellen:

Plane deinen Lernstoff und setze feste Zeiten für Hausaufgaben und Lernen ein.

5

Pausen einplanen:

Mache nach 45-60 Minuten konzentrierter Arbeit eine kurze Pause und bewege dich an der frischen Luft.

Hilfe suchen:

Wenn du bei bestimmten Themen überfordert bist, zögere nicht, Mitschüler, Lehrer oder Eltern um Hilfe zu bitten.

6

Freizeit und Hobbys:

Plane ausreichend Freizeit ein und fördere Hobbys, um den Ausgleich zu sichern.

7

Medienkonsum einschränken:

Begrenze die Nutzung von Fernseher, Handy und Spielkonsolen, um mehr Zeit für andere Aktivitäten zu haben.

8

Gesund bleiben:

Achte auf ausreichend Schlaf, gesunde Ernährung und Bewegung, um körperlich und geistig fit zu sein.

9

Erfolge feiern:

Belohne dich selbst für erreichte Etappenziele, um die Motivation aufrecht zu halten.

10

Ihr seid nun schon eine Weile Teil unserer großen Schule. Vielleicht habt ihr schon die ersten Klassenarbeiten geschrieben oder Dinge erlebt, die euch gezeigt haben: Ihr gehört jetzt wirklich dazu! Es läuft nicht immer alles perfekt aber der beste Tipp ist immer dran zu bleiben!

WAS GIBT ES IN DER NEUEN SCHULE?



Das erste Mal bin ich am Gymnasium Walsrode und ich finde die Schule ist riesengroß, es gibt sogar drei Schulgebäude. Den ersten Raum, den ich in der Schule gesehen habe, ist die Aula, weil da konnten wir unsere Lehrer und Lehrerinnen das erste Mal sehen. Dann sind wir mit unseren Lehrern und Lehrerinnen zu unserem Klassenraum gegangen. Da basteln wir uns Geburtstagskalender und jeder sagt, was unsere Lieblingsfächer, Tiere und unsere Lieblingsessen sind. Aber am ersten Tag habe ich noch keine Freundin und niemand aus der Grundschule ist da. Ich bin traurig, aber in der dritten Stunde sitzt dann neben mir ein Mädchen. Sie und ich haben einen gleichen Stift und seitdem haben wir bis jetzt noch zusammengespielt. Und ich habe auch schon mehrere Freundinnen als eine. Darüber freue ich mich sehr!

In der neuen Schule gibt es auch viele Lehrer und Lehrerinnen und jede Klasse kriegt einen Lehrer und eine Lehrerin. Meine Lehrerin ist sehr nett und sehr viele Lehrerinnen sind auch sehr nett. Ich finde die netteste ist Frau Sprehe, sie ist sehr nett über alles und sie ist auch meine Klassenlehrerin. Sie macht bei uns Englisch und Verfügung. Jede Stunde ist sie nett zu allen.

Es gibt auch sehr viele Fächer. Viel mehr als an der Grundschule, z.B. Biologie, Erdkunde, Physik und Religion. Ich finde diese neuen Fächer sind cool und ich mag die neuen Fächer.

Text: Anh Thu Pham, 5.Klasse, seit zwei Jahren in Deutschland, lebte vorher in Vietnam





„BLEIB DRAN!“

Nataniel Uchnast kämpft sich zur Kickbox- Europameisterschaft

Ein Schüler unserer Schule hat etwas geschafft, wovon viele nur träumen: Nataniel Uchnast (16) aus Hodenhagen hat sich in nur zwei Jahren im Kickboxen bis zur Europameisterschaft hochgearbeitet. Während die meisten nach der Schule ihre Schultaschen in die Ecke werfen und sich ausruhen, beginnt für ihn der anstrengende Teil des Tages, aber die Stunden, in der er seine Leidenschaft ausüben kann.

Was hier wie eine Filmstory klingt, ist die wahre Geschichte eines Schülers unserer Schule.

Nataniel startet im Kickboxen in der Disziplin Vollkontakt in der Klasse der „older Juniors“ (U19). Vor zwei Jahren stand Nataniel noch auf dem Fußballplatz. Sein Vater wollte, dass er „irgendwas mit Kampfsport“ ausprobiert. Eigentlich war Judo geplant, aber Nataniel entschied sich fürs Kickboxen und landete damit genau richtig. Fragt man ihn, was ihm Sport bedeutet, muss er nicht lange überlegen: „Sport bedeutet alles, was mit Freizeit zu tun hat. Sport spielt in meinem Leben eine große Rolle.“ Kickboxen hat ihm bis jetzt nicht nur Titel und Erfolge gebracht, sondern vor allem Eigenschaften, die weit über den Sport hinaus gehen: Disziplin, Selbstkontrolle und die Fähigkeit, dranzubleiben,

auch wenn es anstrengend wird. „In den ersten Monaten hatte ich manchmal Selbstzweifel“, gibt er zu. „Wenn ich meinem früheren Ich einen Rat geben könnte, dann: Bleib dran!“ Und das tat er. In kurzer Zeit kämpfte Nataniel sich immer weiter nach oben, von regionalen bis nationalen Turnieren bis schließlich zur deutschen Spitze. Bei den deutschen Meisterschaften holte sich Nataniel den Titel und qualifizierte sich somit für die Europameisterschaften. „Am Anfang habe ich gar nicht so richtig realisiert, wo es hingeh“, sagt er rückblickend. Bereits im Mai 2025 durfte er schon mal internationale Luft schnuppern und nahm an dem Worldcup in der Türkei teil. Nachdem er bereits gegen die Heimkandidaten aus der Türkei gewann, musste er sich dennoch schließlich im Finale gegen Kasachstan geschlagen geben. Dies nimmt er aber nicht als Niederlage auf, sondern als wertvolle Erfahrung.



Während der Sommerferien begannen schließlich die Vorbereitungen auf die Europameisterschaft. Fünf bis sechs Mal die Woche fand das Training,

hauptsächlich bestehend aus Lauf- und Krafteinheiten, vor allem Training der Explosivkraft, statt. Der Tag der Tage kam somit immer näher. Rituale vor Kämpfen hat er nicht, teilte er mit, aber Routinen. Aufstehen, Frühstück, gegen 11/ 12 Uhr wiegen (je nach Gewicht und Alter) und warten. Warten, bis das Warmmachen und schließlich der Kampf beginnt.

Wenn Nataniel schließlich den Ring betritt, ist er fokussiert. „Ich konzentriere mich auf mich selbst, analysiere den Gegner und achte auf kampfspezifische Sachen.“ Er ist klar auf den Sieg fokussiert, betont aber, dass Fair Play für ihn immer an erster Stelle steht. Das Anfeuern seines Teams außerhalb des Rings nimmt er deutlich wahr, auch wenn er im Kampf selbst wie in einem Tunnel ist. Bei der Europameisterschaft belegt Nataniel Uchnast den zweiten Platz.

Hinter den Erfolgen steckt aber meistens noch viel mehr. „Man grenzt Freunde und Familie aus“, sagt Nataniel. Seine Eltern und sein großer Bruder stehen dennoch voll hinter ihm. Sie fahren ihn zu Trainingseinheiten, Wettkämpfen und unterstützen ihn.

Viele seiner Mitschüler wissen nichts von seinen Erfolgen. „Nur meine engsten Freunde wussten Bescheid“, berichtet er. Trotzdem kennen ihn mittlerweile viele, die er selbst gar nicht kennt. Ob andere aufgrund seines Sportes aber jetzt mehr Respekt vor ihm haben sieht Nataniel differenziert: „Man sollte vor jedem Respekt haben. Egal welcher Sport, jedes Mal steckt ein weiterer Weg dahinter.“

Respekt sollte man mehr vor dem Weg haben als vor dem Sportler.“

Nach dem Abitur will er in die Seniorenklasse wechseln und den Sport weiter ausüben. Auch wenn der Sport möglicherweise in Zukunft etwas kürzer treten muss, da für ihn immer Schule vor geht. „Ich versuche immer alles nachzuholen. Schule hat Priorität und geht immer vor“, sagt er. Zudem strebt er in Zukunft ein Sportstudium an.

Für den Sport selbst wünscht er sich mehr Anerkennung. Viele kennen den Sport gar nicht. „Ich hoffe, dass er größer und populärer wird.“

Die Geschichte von Nataniel Uchnast zeigt, was möglich ist, wenn man konsequent dran bleibt, an sich arbeitet und Zweifel aushält. An seine Botschaft sollte jeder bei Hobby, Sport und Zielgeraden denken: „Bleib dran!“

Text: L.H



Die Zeit Kapsel unserer Schule, die sich in der Nähe des Lehrerzimmers im A trakt (A0.01) befindet, ist im Projekt 80 der Projektwoche am 07.02.2025 entstanden.

Der Grund hinter der Zeit Kapsel war, dass man ein Bild von unserer heutigen Zeit schaffen wollte, damit die Menschen in der Zukunft darauf zugreifen können, um zu sehen was heutzutage so passiert. Die Zeit Kapsel wurde am 01.09.2025 eingegraben und wird am 01.09.2125 wieder ausgegraben.



Meinungen von Projekt Mitgliedern und Schüler/innen:

Meinung 1: „Es ist cool aber ich finde es doof, dass wir es erst in 100 Jahren wieder ausgraben.“

Meinung 2: „Ich finde die Zeit Kapsel gut, also dass man eine kleine Botschaft an die Zukunft geschickt hat.“

Meinung 3: „Es ist ganz gut, aber ich würde gerne wissen was drinnen ist.“

Meinung 4: „ich finde es gut, weil dann können die Menschen/Roboter sehen wie die heutige Zeit war.“

Meinung 5: „Ich finde es ist eine gute Idee. Ich hoffe das diese 100 Jahre auch eingehalten werden und das in dem Bereich keine Umbaumaßnahmen gemacht werden, damit man sie wirklich in 100 Jahren ausgräbt.“

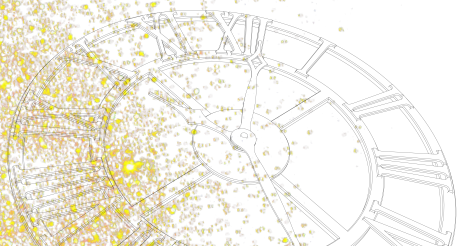
Meinung 6: „Ich finde es cool, also echt sehr schön.“

Meinung 7: „Ich finde es nicht so schön, weil wir es einfach nicht sehen werden und dass nur die vom Projekt wissen werden was drinnen ist.“

Meinung 8: „Ich finde es cool, auch dass man sowas macht wo die Schüler aus dem Jahr 2125 schauen können wie es früher bei uns war.“

Meinung 9: „Es ist etwas sehr Cooles, aber ich werde nicht mehr in 100 Jahren leben, deshalb ist das ein bisschen doof.“

Meinung 10: „Ich finde es sehr gut und ich freue mich auf die Reaktion von den Menschen/Robotern in 100 Jahren.“



Text: Mads Friedrichsen



INTERVIEW

MIT SEBASTIAN ZINKE



Frage 1: Was hat sie dazu bewegt Politiker zu werden?

Ich glaube, dass man sich einbringen muss. Und das kann man auf unterschiedliche Weise machen. Zum Beispiel bei Sachen wie der Feuerwehr. Ich habe mich dazu entschieden, dass in der Politik zu machen.

Frage 2: Wollten sie schon immer Politiker werden, oder was wollten sie früher mal werden?

Nein ich wollte als Kind Busfahrer, Anwalt oder Pastor werden. Dann fing ich aber bei der Polizei an. Nebenbei fing ich mit der Politik an, und wechselte dann ganz zur Politik.



Bild: Sebastian Zinke, Mick Buchhop und Henri Willers

Frage 3: Warum sind sie in der SPD?

Weil die SPD die Partei ist die sich immer für Gerechtigkeit, gleiche Chancen und für Veränderungen eingesetzt hat.

Frage 4: Was sind ihre Ziele als Abgeordneter im Landtag?

Ich finde es wichtig, dass die Menschen sicher leben, alle die gleichen Bildungschancen haben und wir uns als ländliche Region genauso gut entwickeln wie die großen Städte.

Frage 5: Zitat für die Leser:

Wenn man viele Entscheidungen trifft, entscheidet man sich manchmal auch falsch. Man muss es dann nur auch zugeben können.

Frage 6: Wenn sie eine andere Person sein könnten, welche?

Ich wäre gerne Dagobert Duck.

Frage 7: Haben sie das Ziel einmal Bundeskanzler zu werden?

Sag niemals nie, aber Lars Klingbeil ist auf jeden Fall vor mir dran.



Frage 8: Was ist ihr Liebling-Sport bzw. Sportler oder Club?

Ich habe nur ein Rudergerät; Ich fand bei der Frauen EM 2025 Chloey Kelly (England) sehr beeindruckend. Als Club würde ich Hannover 96 nehmen, da ich Clubs in Niedersachsen unterstützen würde.

Frage 9: Was ist ihr Lieblings-Cartoon?

Ich habe jedes einzelne Asterix und Obelix Heft, also Asterix und Obelix.

Frage 10: Können sie eine Sprache außer Deutsch und Englisch?

Ein bisschen Französisch.

Frage 11: Wer ist ihr Lieblings-Superheld?

Mein Lieblings-Superheld ist Iron-Man

Frage 12: Wer war ihr damaliger Lieblings-Lehrer?

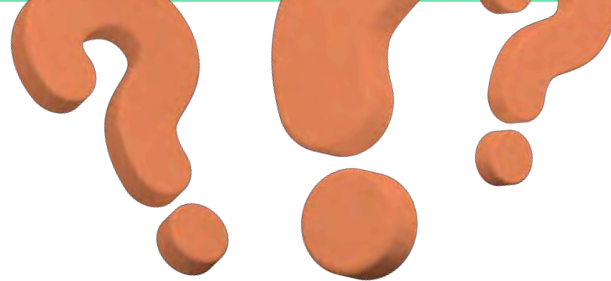
Ich war auf der Walddorfschule, deshalb werdet ihr den Lehrer nicht kennen, aber mein damaliger Lieblings-Lehrer war Herr Schmidt.

Frage 13: Was war ihr damaliges Lieblings-Fach?

Mein damaliges Lieblings-Fach war Geschichte.

Frage 14: Wenn sie sich eine Superkraft aussuchen könnten, welche wäre es?

Ich würde entweder Fliegen oder Gedanken lesen können.



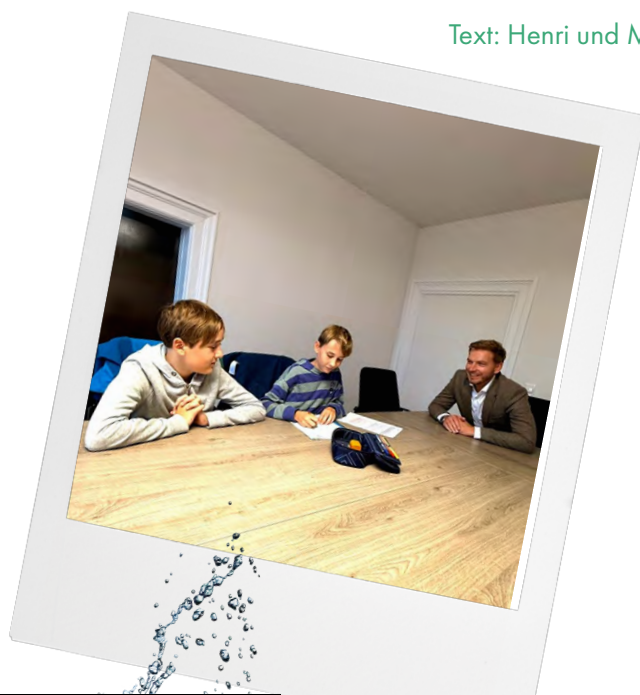
Frage 15: Wer ist ihrer Meinung nach der größte Held von allen?

Jeder der etwas für andere macht ist aus meiner Sicht ein Held

Frage 16: In der Zeitung stand, dass sie nächstes Jahr Landrat werden möchten, haben sie Ideen, wie sie junge Menschen im Landkreis halten können?

Jeder sollte viel von der Welt sehen. Schön wäre es, wenn möglichst viele nach ihrer Ausbildung zurück in den Heidekreis kommen würden. Dazu brauchen wir gute Lebensbedingung: Eine gute Anbindung durch die Bahn, günstiges Wohnen, gute Kindergärten und Schulen, attraktive Arbeitsplätze, eine intakte Natur um sich zu erholen, und Möglichkeiten für die Freizeit, zum Beispiel eine Diskothek im Heidekreis. Und ich würde mich da wo ich kann, so einsetzen, dass die genannten Bedingungen erfüllt werden.

Text: Henri und Mick



MÜLL IM WASSER

Müll im Wasser ist ein globales Umweltproblem mit enormen Auswirkungen: Jährlich landen Millionen Tonnen Plastikmüll in Ozeanen und Gewässern, wo er Meerestiere gefährdet und in die Nahrungskette gelangt. Große Müllstrudel im Meer können sich über weite Flächen erstrecken, selbst die Tiefsee ist betroffen. Neben den sichtbaren Teilen gibt es auch unsichtbares Mikroplastik. Jeder Einzelne kann durch weniger Plastikkonsum und die Meldung von Müllfunden einen Beitrag zur Lösung beitragen.



Diese Taucher helfen einer Schildkröte sich zu befreien. Aber es ist nicht immer so dass die Tiere sich verheddern, es gibt auch Fälle, da fressen die Tiere den Müll und sterben daran.

Eine Insel aus Müll

Die Meeresströmungen spülen die Abfälle zu gigantischen Müllteppichen zusammen. Der größte ist der Große Pazifische Müllstrudel (Great Pacific Garbage Patch oder GPGP) im nördlichen pazifischen Ozean. Er ist etwa 3-mal so groß wie Frankreich und besteht aus ungefähr 1,8 Billionen Abfallteilen.

Wo landet das Plastik?

9% werden recycelt

12% werden verbrannt

Achtung:

Das klingt vielleicht gut aber der Rauch ist hoch giftig.

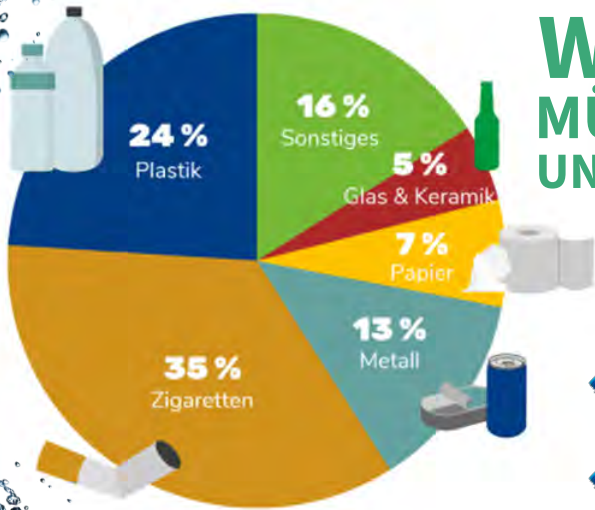
79% landen auf Müllhalden, in der Landschaft oder im Meer.

In jeder Sekunde werden **20 000** Plastikflaschen gekauft. Weniger als die Hälfte davon recyceln wir.

Was kannst du tun ?

Du kannst aktiv etwas gegen Müll im Meer tun, indem du im Alltag Müll vermeidest, (insbesondere Einwegplastik), Müll trennst und beim Einkaufen auf Mikroplastik in Kosmetikprodukten verzichtest.

WELCHER MÜLL LIEGT IN UNSERER NATUR?



Die größten Müllproduzenten weltweit

- Platz 1 USA mit 627.700 Tonnen täglich
- Platz 2 CHINA mit 520.500 Tonnen täglich
- Platz 3 BRASILIEN mit 149.100 Tonnen täglich
- Platz 4 JAPAN mit 144.500 Tonnen täglich
- Platz 5 DEUTSCHLAND mit 109.600 Tonnen täglich

Nicht überall auf der Welt gibt es Klärwerke. Insbesondere über die großen Flüsse wie den Jangtsekiang in China und den Ganges in Indien gelang viel Müll ins Meer, das meiste davon ist Plastik. Fische und Seevögel verwechseln kleine Plastikteile mit Nahrung und schlucken sie. Im schlimmsten Fall Verhungern sie dann, obwohl ihr Magen voll ist. Bis Plastik komplett zersetzt ist können Hunderte Jahre vergehen. Winde und Strömungen verteilen den Müll über alle Weltmeere. Trotzdem sammelt er sich in fünf riesigen Müllstrudeln. Der größte davon ist ungefähr so groß wie Mitteleuropa. Viele Plastikstoffe enthalten Gift. Auch dieses gelangt ins Wasser. Fische und andere Meerestiere nehmen es auf und letztlich auch wir, wenn die Tiere auf unseren Tellern landen. Nicht mehr genutzte Fischernetze so genannte Geisternetze, Treiben durchs Wasser. Schildkröten, Delfine und Haie verheddern sich davon und Sterben jämmerlich!

Es ist fast genau so das einige Menschen einfach zum Beispiel Eierreste usw. einfach in den Plastik Müll schmeißen und das den meistens nicht recycelt werden kann. Also bitte nicht euer Müll einfach in die Umwelt schmeißen! Wie ihr seht ist es viel mehr Plastik anstatt zum Beispiel Glas /Keramik oder biogene Produkte wie man sieht. Also bitte helft der Umwelt das die Tiere sich wieder im Meer wieder wohlfühlen.



Text: Matti Hansen, Noah Eschenberg, Felix Siewert

AUF DEM WEG ZUR GRÜNEN ZUKUNFT



Hitzewellen, Waldbrände, Überschwemmungen – extreme Wetterereignisse nehmen auch in Europa zu. Der Klimawandel ist längst Realität. Deshalb stellen sich viele Menschen die Frage: „Wie kann und muss Europa handeln, um unsere Lebensgrundlagen zu sichern?“

Europa stärkt den Klimaschutz vor allem durch den Europäischen Green Deal, der das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 und eine Emissionsreduktion um 55 % bis 2030 vorsieht.

Der Klimawandel ist ein weltweites großes Problem. Man merkt ihn mittlerweile auch in Europa – zum Beispiel durch heiße Sommer, Dürren oder starke Unwetter. Deshalb ist Klimaschutz für viele Länder in der EU ein wichtiges Thema geworden.

Die Europäische Union hat sich das Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral zu sein. Das bedeutet, dass dann nicht mehr CO₂ ausgestoßen werden soll, als wieder aus der Atmosphäre entfernt wird. Um das zu schaffen, sollen zum Beispiel erneuerbare Energien wie Wind-

oder Solarenergie stärker genutzt werden. Außerdem sollen weniger Autos mit Benzin oder Diesel fahren und stattdessen mehr Elektroautos oder öffentliche Verkehrsmittel eingesetzt werden.

Viel Menschen demonstrieren auch dafür, dass mehr für den Klimaschutz getan werden soll.

In vielen Ländern Europas gehen regelmäßig Menschen auf die Straße, um für mehr Klimaschutz zu demonstrieren. Besonders bekannt ist die Bewegung Fridays for Future, die von Greta Thunberg aus Schweden gestartet wurde. Seit 2018 protestieren vor allem viele junge Menschen jeden Freitag für eine bessere Klimapolitik. Auch in Städten wie Berlin, Paris, Wien oder Rom gab es große Demos mit Tausenden Teilnehmern.

Diese Proteste haben dazu beigetragen, dass das Thema Klima in der Politik mehr Beachtung findet.

GRÜNE ZUKUNFT





Viele fordern strengere Gesetze, den Ausstieg aus fossilen Energien und eine klimafreundlichere Wirtschaft. Auch andere Gruppen wie Extinction Rebellion oder Greenpeace organisieren Aktionen und Demos, um Aufmerksamkeit zu schaffen.

Demonstrationen zeigen, dass viele Menschen unzufrieden mit der aktuellen Klimapolitik sind – und dass sie Veränderung wollen.

Und das finde ich ist doch schon mal ein guter Anfang...also das Menschen auch der Meinung sind dem Klimaschutz bei zu stehen.

Sie zeigen ihre eigene Meinung und das ist stark.

Aber nicht nur Demonstrationen zeigen das Menschen für mehr Schutz für den Klimaschutz stehen, sondern auch Schüler/innen stehen für den Klimaschutz. So wie auch Greta Thunberg, die den Anfang der globalen Jugendbewegung "Fridays for Future" machte. Anstatt zur Schule zu gehen, demonstrierte sie vor dem schwedischen Parlament, um Politiker zum Handeln zu bewegen, was eine weltweite Bewegung von Schülern inspirierte, die ebenfalls für Klimaziele streiken.

Text: Lene Purkopp



KUNST ODER DOCH EHER MÜLL?

Vandalismus an unserem Gymnasium!

Es ist schon wieder passiert, die Toiletten bei der Milchecke wurden durch Vandalismus beschädigt, doch was ist eigentlich Vandalismus? Ist es Kunst oder Müll? Und noch vieles mehr erfahrt ihr in diesem Bericht.

Aber was ist eigentlich Vandalismus?

Als Vandalismus beschreibt man vorsätzliche Beschädigung oder sogar Zerstörung von fremdem Eigentum, meist aus Lust und Langeweile. Seit 2017 steigen die Ausgaben an Schulen wegen Vandalismus rasant.

Und wie findet man raus wer die Täter sind?

In den meisten Fällen stellen sich die Täter selbst, aber manchmal kommt man den Tätern auch auf die Schliche, wie beispielsweise durch das Beschatten der Toiletten. Obwohl dies wie eine plausible Lösung klingt, fühlen sich manche Schüler auch beobachtet und deswegen ist dies auch keine gute Lösung.

Und wenn die Schüler sich nicht stellen, sondern erlappt werden?

Nach dem Bezeugen der Tat werden die Erziehungsberechtigten eingeschaltet. Wenn dies nicht genügt oder es sich um einen sehr großen Vorfall handelt, werden die Anwälte der Schule eingeschaltet (welche in Lüneburg sitzen) und es geht darum ob die Eltern die Schäden selbst zahlen müssen oder ob die Versicherung diese übernimmt.

Warum machen die Täter so etwas?

In den meisten Fällen ist Langeweile oder Frust der Hauptgrund. Dennoch gibt es auch hier Gruppenzwang, also dass man in einer Gruppe Dinge macht, die man allein niemals machen würde.

Ich hoffe, ich konnte dir das Thema Vandalismus möglichst gut erklären und dir plausibel zeigen, dass Vandalismus keine Kunst, sondern Müll ist.

Text: Oskar Lemke



SELBSTVERLETZUNG – TREND ODER HILFESCHREI?

Triggerwarnung: In diesem Artikel geht es um sensible Themen, wie Selbstverletzung und andere psychische Probleme. Wenn du oder jemand den du kennst unter einem der eben genannten Themen leidet, ist dies gegebenenfalls nicht für dich oder die Person geeignet, da solche Probleme triggern können. Nummern, an die du dich wenden kannst sind:



0800 1110111 (Telefonseelsorge)
0800 1110222 (Telefonseelsorge)
116 111 (Nummer gegen Kummer)
116 117 (Ärztlicher Bereitschaftsdienst)

Selbstverletzung... Ein Thema über das immer noch nicht genug gesprochen und aufgeklärt wird, obwohl sich jede*r dritte Jugendliche im Alter von 12 – 17 Jahren mindestens einmal selbst verletzt hat. Deutschland ist damit innerhalb Europas einer der Spitzenreiter. Doch wieso ist es im 21. Jahrhundert immer noch ein Tabuthema und was hat das Ganze mit der Schule zu tun?

Selbstverletzendes Verhalten entsteht nicht einfach so. Jede*r macht es aus unterschiedlichsten Gründen: Stress durch Schule, psychische Erkrankungen wie Depressionen, das Umfeld und der Wunsch etwas zu spüren. Das sind aber nur die bekanntesten und häufigsten Gründe. Auch Social Media sorgt für immer mehr Selbstverletzung unter Jugendlichen.

Nicht das Social Media nur schlecht wäre, jedoch gibt es etliche Posts zu dem Thema. Manche davon sind gut, wie

etwa, die Personen, die einen ermutigen, sich Hilfe zu suchen. Andere Beiträge sind eher kontraproduktiv, da sie provokant sind und triggern können. Viele Menschen denken bis heute jedoch, dass eben jene, die sich selbst Schaden zufügen, dies für Aufmerksamkeit tun. Das ist aber einer der von Betroffenen weniger genannten Gründe dafür. Im Gegenteil, viele junge Menschen versuchen ihre Verletzungen und Narben zu verstecken und zu überdecken, da sie Angst vor Verurteilung haben und möglicherweise andere Betroffene triggern könnten.



Besonders bezogen auf die Schule ist das Thema extrem wichtig, denn schließlich sind die meisten betroffenen Personen Schüler*innen. Viele Schüler*innen drücken ihren Missmut gegenüber dem deutschen Schulsystem aus. Mobbing zum Beispiel ist immer noch ein großes Problem an Schulen, was für Betroffene oft zu psychischen Problemen führt. Der zunehmende Leistungsdruck und damit verbundene Stress, sowie das ständige Vergleichen mit Mitschüler*innen, führt

zu extrem hohem Druck und großer Unzufriedenheit. Die daraus resultierenden Gefühle verleiten oft zu dem Wunsch, sich selbst zu verletzen.

Es gibt nicht „die eine Art, sich selbst zu verletzen“. Die Methoden dazu sind extrem vielfältig, variieren stark, sind von Person zu Person unterschiedlich und nicht immer gleich erkennbar. Aber wie kann man erahnen, dass sich eine Person im eigenen Umfeld selbst verletzt und wie kann man ihr helfen?



Auch hierbei gibt es keine genaue Antwort, jedoch Hinweise. Bemerkest du irgendwelche Schnitte, blaue Flecken oder Verbrennungen an einer Person, ist es sehr wahrscheinlich, dass sie Probleme hat. Ein dauerhaftes Unglücklich sein oder bestimmte Kommentare, sowie das Weggehen in einen leeren Raum beim Kleidungswechsel oder das ständige Tragen langer Klamotten können versteckte Hinweise sein.

Hast du einen guten Kontakt zu der Person, kannst du sie in einem ruhigen und geeigneten Moment darauf ansprechen, am besten, wenn keine Leute in der Nähe sind. Biete ihm/ihr an, gemeinsam Hilfe zu suchen oder suche mit ihm/ihr eine*n Beratungslehrer*in auf.

Text: Lucia Strerath





KINDERARBEIT FÜR SCHOKOLADE

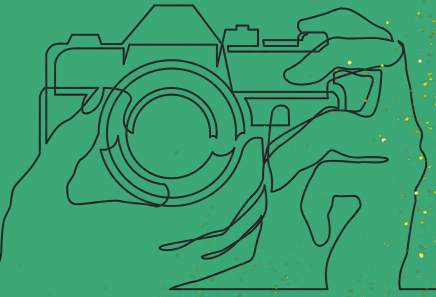
Wir sind in West Afrika, genauer gesagt an der Elfenbeinküste. In San Pedro, das Zentrum der Kakao Industrie, gibt es viele Kakao Plantagen. Hier arbeiten leider viele Kinder. Aber nicht nur hier, sondern auf der ganzen Welt arbeiten Kinder auf Kakao Plantagen. Rund 160 Millionen Kinder sind Opfer von Kinderarbeit, 70 % von ihnen arbeiten dabei in landwirtschaftlichen Sektoren, zum Beispiel auf Kakao Plantagen. Die meisten der Kinder arbeiten dort ab ihrem 10. Lebensjahr, bis zu ihrem 17. Lebensjahr. Bevor sie auf die Kakao Plantagen kommen, gehen sie noch verhältnismäßig kurz zur Schule. Die Kinder können auch kein Fleisch essen, außer sie fangen sich Ratten oder Füchse.

Die Eltern verkaufen ihre Kinder an die Elfenbeinküste, weil die Eltern für die Arbeit ihrer Kinder bezahlt werden. Auf den Plantagen passen Männer auf, dass die Kinder auch arbeiten. Das Problem ist, dass immer mehr Arbeiter benötigt werden. Oft verletzen sich die Kinder auch mit Macheten oder werden vergiftet, weil sie Gift versprühen müssen und das dann einatmen. Viel von der Ernte geht auch nach Europa. Aber es gibt einen Lichtblick: eine deutliche Verbesserung in der Härte der Kinderarbeit, z.B. gibt es eine Hilfsorganisation, die ID-Cocoa.

Text: Viktoria Lamprecht,
Ziva Löhr



WIE GUT KENNT IHR UNSERE SCHULE?



Wie gut kennt ihr unsere Schule?

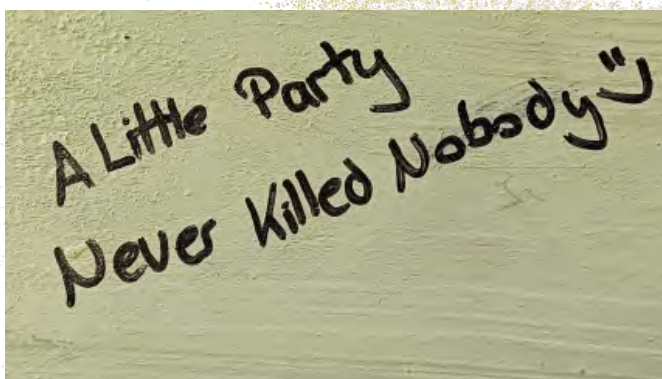
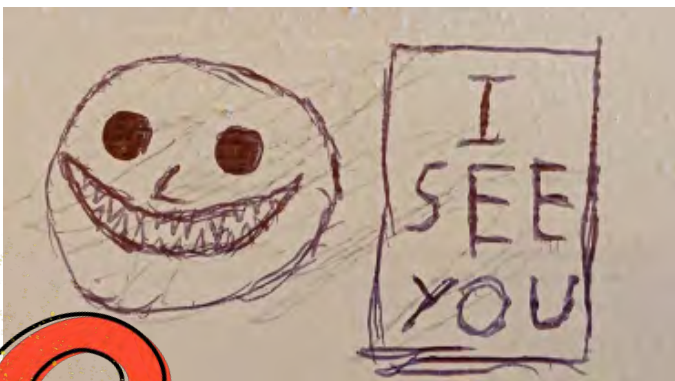
Wir wollen hier eine neue Reihe ausprobieren:

In jeder Ausgabe posten wir ein kleines Rätsel mit vier Ausschnitten aus unserer Schule, und eure Aufgabe ist es, diese Orte zu finden. Wenn ihr alle vier gefunden habt, schickt uns Fotos davon, mit einer kurzen Beschreibung, wo ihr sie gefunden habt. Das könnt ihr über Instagram oder IServ machen. Die drei schnellsten Schüler*innen/Gruppen werden in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.

O.D.



DIE RÄTSEL DIESER AUSGABE:



WITZE

DIE BESTEN DEUTSCHEN WITZE NUR FÜR EUCH!



Treffen sich 2 Fische im Meer. Sagt der eine "Hi", fragt der andere "Wo?"

Wohin fliegt eine Wolke, wenn es sie juckt? Zu einem Wolkenkratzer.

Kriecht eine Schnecke einen großen Berg hoch. Da kommt ihr eine Wanderin entgegen. Sie fragt die Schnecke: "Warum willst du nach oben kriechen?" Die Schnecke antwortet: "Ich möchte unbedingt Schnee sehen." Die Wanderin antwortet darauf: "Dort oben ist aber gar kein Schnee." Daraufhin lächelt die Schnecke und sagt: "Wenn ich erstmal oben bin, dann schon."

Es wollten sich einmal 2 Zitronen miteinander treffen. Da kam die eine Zitrone nicht. Das machte die andere sauer.

Wie kann man einen grünen Kaktus auch noch nennen? - Eine gut bewaffnete Gurke.

Wo schaut die Elektrikerin nach, wenn sie ein Kabel nicht findet? Im Vokabel-Heft!

Welche Person weiß am besten, was den anderen Leuten fehlt? - Ein Dieb.

Witz des Monats August

Wo bildet sich eine Kartoffel weiter? - Auf der Akademie.

Sagt der Lehrer zu Fritzchen: "Du hast bei Lara abgeschrieben. Bei Aufgabe 1 hat sie geschrieben: 'Weiß ich nicht.' Und du: 'Ich auch nicht.'"

Warum sind Politiker nicht gerne mit der U-Bahn unterwegs? – Weil die Durchsage heißt: "Bitte zurücktreten!"

Wie heißen die Geschwister vom Werwolf? - Waswolf und Wiewolf.

Wo können Pilze Fußball spielen? Natürlich in der Champignons League.



T O B K C O T S

Die dunkle Jahreszeit hat begonnen, aber das heißt nicht, dass der Spaß vorbei ist! Schnappt euch eure Freunde, zieht euch warm an und macht ein kleines Lagerfeuer. Mit dieser Rezeptidee wird es draußen noch gemütlicher- versprochen!

Die Arbeitszeit ist 20 Min, zum Backen braucht man 15 Min, die Ruhezeit ist 45 Min. Die Gesamtzeit ist 1 Std. 20 Min. Das Niveau ist einfach.

FÜR DEN TEIG:

400 g Mehl
1 Pck. Trockenhefe (oder 0,5 Würfel frische Hefe)
2TL Salz
2 TL Zucker
3 EL Olivenöl
230 ml lauwarmes Wasser
Etwas Mehl zur Teigverarbeitung

ZUBEREITUNG

Schritt 1:

Mehl, Trockenhefe, Salz und Zucker in einer Schüssel vermischen. Olivenöl und lauwarmes Wasser zum Teig geben und alles 3 Min. auf höchster Stufe mit dem Knethaken zu einem Glatten Teig kneten. Zugedeckt ca. 30 Min. ruhen lassen. Backofen auf 200 Grad (Umluft, 180 Grad) vorheizen. Teig auf einer leicht bemehlten Arbeitsfläche durchkneten und in 8 Portionen teilen.

Schritt 2:

Zu ca. 20 cm langen Teigsträngen formen und um ein Holzstock wickeln. Den aufgewickelten Teig auf ein Stück Backpapier legen und ca. 15 Min ruhen lassen. Über der heißen Glut eines Lagerfeuers vorsichtig Goldbraun backen. Alternativ im vorgeheizten Ofen 15 Min backen und lauwarm genießen.

Viel Spaß beim selber ausprobieren!

Text: Hanna Siewert

Schülerzeitung

Liebe Leserinnen und Leser,
wir hoffen, euch hat diese Ausgabe gefallen und vielleicht sogar zum Nachdenken, Lachen oder Staunen gebracht.

Für uns war es wieder ein spannender Weg von der ersten Idee bis zur fertigen Seite. Danke, dass ihr unsere Arbeit begleitet und unterstützt.

Wenn ihr nun Lust auf mehr habt – perfekt. Wir arbeiten bereits an der nächsten Ausgabe.

Und falls nicht: Wir versuchen es trotzdem wieder!

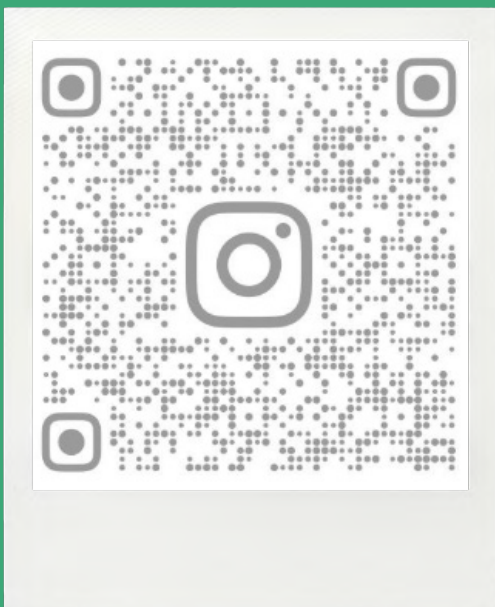
Schreibt uns gerne, wenn ihr Ideen, Wünsche oder Verbesserungsvorschläge habt! Wir freuen uns über jede Nachricht.

Wir sagen Danke fürs Mitblättern und Lesen!

Habt einen guten Start in die Weihnachtszeit und kommt gut durch die Klassenarbeiten!



Melde dich gerne bei uns!



Falls ihr neue Ideen oder Anmerkungen habt, könnt ihr sie uns immer gerne als Direktnachricht mitteilen.



Unser Instagram Account

IMPRESSUM

Redaktion

schuelerzeitung@gym-walsrode.de
schuelerzeitung.gym-walsrode@proton.me

lavinia.von.haslingen@gym-walsrode.de
ole.doering@gym-walsrode.de



Treffen der Schülerzeitung
Donnerstags ab 13:30
Raum F1.07

Gymnasium Walsrode
Sunderstraße 19.
29664 Walsrode





“Lernen ist wie Rudern gegen
den Strom. Hört man damit
auf, treibt man zurück.”

C H I N E S I S C H E S S P R I C H W O R T